

Thornener Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.

Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zustellung frei ins Haus in Thorn, Dorfstraße, Roder und Podgorz, 2 Mark. Bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:

Die 5spaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 193.

Sonntag, den 19. August.

1894.

Politische Wochenschau.

Die große Kaiserparade über die Garbetruppen in Berlin giebt auch diesmal, wie alljährlich, den offiziellen Anfang der deutschen militärischen Herbstübungen ab. Unser Kaiser ist zu dem glänzenden militärischen Schauspiel, welches stets zahlreiche deutsche und fremde Fürstlichkeiten in der Reichshauptstadt zu vereinen pflegt, aus England heimgekehrt, womit denn die der Erholung gewidmeten Sommerreisen des Monarchen ihren endgültigen Abschluß gefunden haben.

Von eigentlichen politischen Dingen ist aus Deutschland noch immer blutwenig zu berichten, so wenig, daß sogar politische Ansprache von bekannten Zeitungsleitern lang und breit besprochen sind, eine Thatfache, die in anderen Ländern wenig bedeuten will, bei uns aber ziemlich vereinzelt dasteht. Aus den Vorbereitungen für die nächste Reichstagsession ist etwas Bestimmteres immer noch nicht bekannt geworden, Finanzminister Miquel, der vor dem kommenden Reichstag so manches zu sagen haben wird, verweilt noch in der Sommerfrische und Reichskanzler Graf Caprivi packt seinen Koffer zum Ausfluge.

Von anarchistischen Attentatsversuchen und anarchistischen Verhaftungen wird aus Wien, Brüssel, Paris u. s. w. berichtet: An der Seine hat man sich eingehend mit dem Urtheil der Geschworenen im letzten Anarchistenprozeß beschäftigt, das für die manchmal unbegreifliche Rechtsprechung französischer Schwurgerichte ein neues und bereites Urtheil abgiebt. In Spanien werden die Anarchisten bekanntlich von Militärgerichten abgeurtheilt, und deren Strenge hat die allerbesten Wirkungen erzielt. Mit Italien hat Frankreich einen kleinen Grenzkonflikt gehabt, der durch Grenzverletzungen von Seiten des Militärs entstanden war. Die Sache ist ohne weitere Schwierigkeiten schnell beigelegt worden. Die italienische Regierung hat den Ausnahmezustand über Sizilien, welcher aus Anlaß der bekannten Arbeiterunruhen verhängt war, aufgehoben, da die äußere Ruhe nunmehr als völlig wiederhergestellt erachtet wird. Die Urjachen, welche zu den blutigen Krawallen führten, sind aber keineswegs als beseitigt zu erachten; die Mittheilungen über die Verhältnisse der niederen Bevölkerungsklassen lauten noch immer recht jammervoll, und ohne Sorgen sahen die Lokalbehörden der Winterzeit entgegen. Wenn in Sizilien nicht sehr energische Reformen ergriffen werden, wird das Eiland immer ein bedrohlicher Herd der Unzufriedenheit und eine Brutstätte bürgerlicher Unruhen bleiben.

Die Londoner Zeitungen sprechen ihre Genugthuung aus über den ungestörten Verlauf des Besuchs des deutschen Kaisers und heben gern die Lobspitze hervor, welchen der oberste Kriegsherr der ersten Armee Europa's, den englischen Truppen gezollt hat. Das darf man nun nicht so streng nehmen. Es ist selbstredend, daß ein fürstlicher Gast die Armee des Landes, in dem er zeitweise verweilt, nicht in Grund und Boden hineinrittiren wird, sondern immer ein paar höfliche Worte für dieselbe übrig haben wird. Daß in Wahrheit die englische Armee den heutigen Militärverhältnissen in keiner Weise entspricht, hat schon ihr bester Offizier, Feldmarschall Lord Wolseley, mehr als einmal behauptet; für die englische Landarmee ist das beste sicher der ewige Friede. Die Gerüchte von nihilistischen Attentatsversuchen, welche aus Rußland kamen, haben sich erheblich verstärkt, es scheint, wenn auch nichts Klares bekannt geworden ist, doch wieder einmal etwas ganz Bedeutsames vor der Thür gestanden zu haben, was nur durch ein bloßes Ungefähr verhütet ist. Den russischen Finanzen, mit welchen es bei dem sinkenden Kredit des russischen Staates grimmig schlecht steht, soll nun mit aller Gewalt aufgeholfen werden, und da kleine Mittel nicht mehr ausreichen, greift man sofort zu großen: Es handelt sich um nicht mehr und um nicht weniger, als um die Einführung des Branntweinmonopols im Czarreiche. Der Schnaps, der heute schon in Rußland miserabel ist, wird nun vielleicht noch etwas genußwridiger. An der österreichisch-serbischen Grenze hat ebenfalls ein Zwischenfall stattgefunden, da serbische Grenzwächter auf ungarische Unterthanen geschossen haben. Weitere Folgen sind aber nicht entstanden, weil die Belgrader Regierung unverzüglich zu jeder Genugthuung bereit war.

Die Erörterungen über den schwindelhaften griechischen Staatsbankrott dauern wacker fort, aber leider findet sich noch immer keine europäische Großmacht, die dem Diebsgefindel in Athen den Daumen kräftig auf das Auge drückt. Die englischen Gläubiger Griechenlands scheinen alle Lust zu haben, das Almosen anzunehmen, das man von Athen den Inhabern griechischer Staatspapiere im Ausland zugestehen will. Wahrscheinlich hat sich der geriebene John Bull etwas gefichert, was ihm unter der Hand den jetzigen Ausfall vergütet. In Afrika brennt an mancherlei Orten. In Süden regt's sich, die Italiener haben in ihren ostafrikanischen Besitzungen mit aufständischen Eingeborenen zu thun, und die Transvaalaffären haben einen blutigen Ausbruch unternommen, bei welchem viele blühenden Farmen in den Flammen aufgegangen sind. In Marokko ist der Friede im Lande zu Ende; gegen das Regiment des neuen Sultans, für welchen seine Minister das hartgequälte Volk nach Kräften auspressen, hat sich ein Aufstand erhoben. Die schönen Berichte von ungetrübter Ruhe und tiefem Frieden im Sultanat Marokko haben zu guter Letzt sich also doch noch als eine liebliche Täuschung erwiesen. Daß unter den südamerikanischen Republiken einmal volle Ruhe herrschen könnte, ist beim besten

Willen, wie es scheint, unmöglich. In Peru schlägt man schon wieder kräftig aufeinander los, und wer weiß, welcher Nachbarstaat die Sache bald nachmacht.

Der chinesisch-japanische Krieg will trotz aller Prophezeiungen und Nachrichten von bevorstehenden Entscheidungsschlachten und Rüstungen, mit welchen dem Anschein nach die beiden Parteien sich gegenseitig graulich machen wollen, doch kein frischer und froher Feldzug werden. Was den vermuthlichen Ausgang des Krieges betrifft, so neigt man in den Kabinetten von London, Paris und St. Petersburg der Annahme zu, daß die Japaner auf Korea die Oberhand behalten werden und diesen eventuellen Erfolg bei dem Friedensschlusse mit China in weitgehendstem Maße auszubenten suchen werden. Dann dürfte für die beteiligten Mächte der Moment gekommen sein, aus ihrer Passivität, die sie sich während der Waffenhandlung ganz gern auferlegen, herauszutreten und bei der endgültigen Regelung dieser ostasiatischen Frage den ihnen zukommenden Einfluß zur Geltung zu bringen.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Thiere als Wetterpropheten. Da gewisse Beobachtungen in der Natur und zumal bei den Thieren fast sicher vorher das Wetter anzeigen als die Barometer und meteorologischen Anstalten, so wollen wir hier eine Anzahl dieser zumal für den Landwirth wichtigen Wetterregeln anführen. Gutes oder wenigstens trockenes Wetter giebt es, wenn des Abends die Fledermäuse häufig herumflattern, die sogenannten Mistkäfer auf den Fahrwegen schwärmen und nach Sonnenuntergang die Mücken spielen. Ferner wenn sich auf den Feldern die Raben schaaren und im Walde die Holztaube fleißig schreit, wenn Lerchen und Schwalben hochfliegen, auch wenn Abends die Frösche in den Teichen lebhaft quaken, die Wetterfische ruhig im Glase liegen und die Laubfrösche hoch oben sitzen. Gut Wetter steht auch in ein bis zwei Tagen bevor, wenn die bei Regenwetter in großer Menge zum Vorschein gekommenen Schnecken sich wieder in die Erde verkriechen. Schlechtes Wetter dagegen ist zu erwarten, wenn das Hausvieh unruhig wird, die Pferde und Esel sich reiben, die Kühe schütteln, in die Höhe schnüffeln und namentlich die Esel viel schreien und springen und das Rindvieh scharf und tritt. Ebenso wenn die Schafe ungewöhnlich gierig fressen, die Schweine wühlen, die Katzen sich putzen, oder beim Schlafen die Nase in die Höhe strecken (dann giebt's in der Regel Sturm), wenn die Hunde unruhig werden, herumlaufen, scharren und Gras fressen. Thun sie dies bei heißem Wetter, so kommt sicherlich ein Gewitter. Regen zeigt auch an, wenn die Maulwürfe emsig graben, die Hähne oft krähen und sich darauf verkriechen, wenn die Schwalben niedrig, die Kraniche dagegen hoch fliegen, die Waldvögel nach den Nestern eilen, die Wasservögel viel baden und tauchen, die Pflaue außer der Paarungszeit oft nächtlich rufen, die Stiefschnecken in die Häuser kommen und die Regenwürmer aus der Erde hervorkriechen.

Vermischtes.

Der „Wunderknaab“ Otto Böhler wurde kürzlich im Passage-Panoptikum zu Berlin einem, meist aus Vertretern der Presse bestehenden geladenen Publikum gezeigt. Das Wunderbare bei dem kleinen Otto besteht bekanntlich in seiner unerklärlichen Fertigkeit im Lesen. Der allerletzte Buchstabe ist in Begleitung seiner Mutter, einer einfachen Frau aus dem Mittelstande. Er benimmt sich durchaus wie ein gut entwickeltes, gut geartetes zweijähriges Kind. Sein Alter wird auf 1 3/4 Jahre angegeben. Er ist hübsch, gesund, folgsam, wenn auch ein bißchen eigensinnig, wie Kinder sind. Seine Fertigkeit im Sprechen erreicht ungefähr die eines normalen dreijährigen Kindes, so daß seine Aussprache zuweilen am besten von der Mutter verstanden wird. Um so überraschender ist seine Kenntniß der Buchstaben. Geradezu spielend liest er die kleinste Schrift. Ohne zu buchstabiren, ja, ohne sich zu befinden, sagt er, was ihm Gedruckt oder auch Geschriebenes gezeigt wird. Eine Täuschung des Publikums oder eine Dressur des Kindes auf bestimmte Worte ist bei der Mannigfaltigkeit des Gelesenen und bei der eingreifenden Mitwirkung der Geladenen vollständig ausgeschlossen. Otto Böhler liest aus der Zeitung, von Plakaten, Ziffern und Worten mit großer Schnelligkeit und spricht gerade das Gelesene deutlich genug aus, daß es alle verstehen können. Auch Geschriebenes liest er fließend. Auf eine schwarze Tafel schrieb ein Gast mit lateinischen Buchstaben: „Mein lieber Junge!“ „Junge“ las Otto. „Mein lieber“, „Mein lieber Junge“. Er jagt oft das letzte Wort oder die unterste Zeile zuerst. In recht ausgeschriebener Hand, also ziemlich undeutlich, schrieb ein Herr auf: „Braunschweiger Leberwurst“. „Leberwurst“, „Braunschweig“. „war die sofortige Erklärung des Jungen beim Anblick der Worte. Das „er“ stand abgetheilt auf der anderen Zeile, so daß Otto es übersehen hatte. Als ihm „Berliner Weißbier“ vorgelesen wurde, las er das auch und erklärte auf Befragen seiner Mutter, daß Dntel Schwarztopf das Weißbier „kühle Blonde“ nenne. Ein ihm vorgelegtes Album mit Berliner Ansichten durchblätterte er mit Vergnügen, las ohne weiteres die kleinen Ueberschriften laut vor: Charlottenburg — Schillerdenkmal u. s. w. und gerieth in kindliches Entzücken, als er die „Siegessäule“ erblickte, die er vorher gesehen hatte. — Daneben prüfte er auch alles auf

seine Zerreißbarkeit und warf einen ihm übergebenen Briefumschlag ohne weiteres dem Geber an den Kopf. Vor Ziffern hat er Angst. „Keine Nummern schreiben!“ rief er, als einer der Herren etwas schrieb. — Die Eltern haben nur sehr widerstrebend dem Drängen auf eine Schaustellung ihres Kindes nachgegeben.

Welcher König hat die meisten Schulden. Böse Zungen werden natürlich sofort sagen: Der Exkönig Milan von Serbien! Das ist jedoch nicht richtig; denn im Schuldenmachen hat Milan in dem sogenannten Könige von Korea einen Meister gefunden. Dieser arme Monarch, dem es jetzt so schlecht geht, hat drei Viertel seiner Unterthanen und außerdem noch viele Ausländer angepumpt, und zwar um ganz nette Summen. Er war bereits, bevor er zum Spielball in der Hand der Japaner wurde, so ausgepreßt, daß er nirgends mehr galt als eine Null. Das Betragen dieses verschwenderischen und sorglosen Königs hat den ganzen gegenwärtigen Konflikt hervorgerufen. Die Regierenden, die für schweres Geld ihre Aemter kaufen mußten, haben sich natürlich entschädigt und den Bewohnern ihrer Verwaltungsbezirke das Fell über die Ohren gezogen. Die vom Fiskus an den Bettelstab gebrachten Bürger und Bauern behaupten, daß die Ausländer und vornehmlich die Japaner das ganze Unglück verschuldet hätten, und das ist die wahre Ursache der koreanischen Insurrektion gegen die Fremden und des japanisch-chinesischen Krieges.

Technische Fortschritte.

Ein neuer Heizstoff. Der französische Chemiker Alphons de Willeleux hat ein Verfahren erfunden, Petroleum durch eine Art Verseifungsprozeß in einen festen Zustand überzuführen. Derselbe hatte der französischen Akademie Proben des Stoffes, also festes Petroleum in Briquetform vorgelegt. In diesem Zustande ist dasselbe gefahrlos zu behandeln und zu transportiren und stellt ein Heizmittel dar, welches die größten Vorzüge vor allen anderen Heizstoffen besitzt. Im Gegensatz zu flüchtigem Petroleum entzündet der feste Stoff nicht in allen seinen Theilen beim Entzünden, sondern brennt langsam wie Holz ab und ist vollkommen explosionsicher. Die Hitze des festen Petroleums übersteigt die des Oels um das Dreifache, die Aschebildung ist sehr gering. Das Verfahren der Verseifung soll sehr billig sein. Da auch das Material kaum 1/3 des Raumes von Kohlen einnimmt, so dürfte das feste Petroleum, wenn es sich bewährt, wohl für Dampfmaschinen, Lokomotiven u. s. w. jedes andere Heizmaterial verdrängen.

Eine neue Verwendung von Thonröhren. In England hat man seit einiger Zeit aus Thonröhren Regale für Flaschenlager im Keller aufgebaut, welche sich vorzüglich bewähren. Wir machen unsere Fabrikanten auf diese Neuerung aufmerksam, in der Meinung, daß ein Angebot von ihrer Seite an Wein-, Bier-, Mineralwasser-Handlungen und ähnliche Geschäfte von Erfolg sein müßte. Jede Röhre, innen rund, außen sechs-eckig, aus unglasirtem Ziegelthon hergestellt, bildet das Futteral für eine Flasche und entspricht ziemlich genau, nur mit wenig Spielraum, der Größe der Flasche. Die sechsseitige äußere Form der Röhren gewährt die sichere Lagerung derselben, welche, wie die Zellen einer Honigwabe, mit genauer Raumaussnutzung sich hoch aufeinander schichten lassen und nur an den Seiten der so gebildeten Zellenwand einer Befestigung bedürfen. Es kann eine solche Zellenwand auch zwischen die Pfeiler der Kellerräume gespannt oder auch durch Holz- oder Eisensäulen gestützt werden. Auf einen Quadratfuß englisch gehen 10—12 Röhren, die Länge derselben beträgt 12—14 Zoll englisch. Daß das gebrannte Thonmaterial im oft feuchten Keller dauerhaft ist, daß dasselbe den Inhalt der Flaschen kühl und frisch erhält, daß jede einzelne Flasche vollkommen geschützt bleibt, sind wesentliche Vorzüge dieses neuen Flaschenlagers.

Fest gerostete Schrauben löst man in gewöhnlichen Fällen durch Aufstecken reichlichen Petroleum, das man in die Fugen einziehen läßt; oft reicht auch Salmatgeist aus. Bei Schrauben jedoch, die entweder stets im Wasser stehen oder einmal naß und dann wieder langsam trocken werden, nützen beide Mittel entweder selten oder überhaupt nichts, weil die Rostschicht eine so tief in das Eisen gedrungene ist, daß kein Zwischenraum mehr vorhanden. Wird nun das Lösen der Schraubenmutter mit Gewalt versucht, so dreht sich der Kopf einfach ab. Dieses Abdrehen findet auch bei Maschinen, die der Hitze oder feuchter Luft ausgesetzt sind, dann noch statt, wenn selbst Del an die Schrauben gegeben wurde, als man die Maschine zusammenschraubte. Vor dem Festrosten der Mutter an dem Bolzen bei Schrauben, die mit Wasser oder heißen Dämpfen in Berührung kommen, schlägt am besten ein Bleiüberzug, der jedoch schwer herzustellen ist. Ein vorzügliches und stets bewährtes Mittel bietet dagegen gelöster Graphit, der mit Mineralöl einzufachen ist. Vor Einbringung der Schrauben sind sowohl Bolzen, Köpfe wie Muttern mit dieser Graphitschmiere zu bestreichen. In dem Schraubengewinde hält sich der Graphit sehr lange und verhindert auch das Eintreten von Dämpfen bezw. Wasser, also das Festrosten. Auch für Holzschrauben ist diese Schmiere sehr gut, man dreht selten beim Lösen derselben den halben Kopf weg, wie dies so häufig vorkommt, wenn keinerlei Schmiere beigegeben wurde.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Schulz & Smiejkowski,
 Bau- und Maschinen-Schlosserei,
Mellinstrasse 108.
 Empfehlen sich zu exacter Ausführung von Anlagen für
**Haustelegraphen, Telephon und
 Blitzableitern.**
 Sämtliche Reparaturen in und ausser dem Hause
 schnell und billigst. (2959)

**Zur Ausführung von
 Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen
 beim Hoch- u. Tiefbau,
 bei landwirthschaftlichen Anlagen,
 Entwässerungen, Terrainregulirungen,
 Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten,
 ferner zur
 Aufstellung von Bauplänen und Kostenanschlägen empfiehlt
 sich auf langjährige Praxis gestützt**
F. Ciechanowski,
 Baugeschäft, **Thorn, Breitestrasse 4.**

**Technisches Bureau für
 Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
 Ingenieur Joh. von Zenner,
 Culmerstrasse 13,**
 führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach
 baupolizeilichen Bestimmungen aus.
 Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
 Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
 Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

**Zur Ausführung von
 Kanalisations- und Wasserleitungs-
 anlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen
 neuesten Systems.
 nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie
 empfiehlt sich**
Rob. Majewski,
 Bromb. Vorstadt 341. (2828)

**Canalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse,
 Closets und Badeeinrichtungs-Anlagen**
 in neuester, praktischster u. vorchriftsmässiger Ausführung, zu
 billigsten Preisen, übernimmt **August Glogau, Breitestrasse 41.**
 Mit Auskunft u. Kostenanschlägen zu Diensten. (3067)

**Verlangen Sie nur
 „Zacherlin“**
 denn es ist das rapidest und sicherst tödtende Mittel
 zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.
 Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte
 sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites
 Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens Duzendmale vom „Zacherlin“
 übertroffen wird.
 Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine
 solche mit dem Namen „Zacherlin.“ Alles andere ist werthlose Nachahmung.
 Die Flaschen kosten: **30,60 Pf. N. 1., N. 2.;** der Zacherlin-
 Sparer **50 Pf.** (1380)

In Thorn bei Herrn	Adolph Majer, Hugo Claass, Anders & Co., Gustav Oterski, Rud. Wittkowski, Chr. Bischof, Carl Wenzel, Karl Grosse, Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie,	In Bromberg bei Herrn	W. Strenke, Schullitz, Inowrazlaw, Knitter, F. Kurowski, R. Tomaschewski, Nachst. G. Bartel, Kulm, J. Rybicki, R. v. Wolski, Drogerie, Kulmsee, W. Strenke, Okollo, W. Strenke, Schwetz, Bruno Boldt, Strasburg, K. Koczwarra,
--------------------	--	-----------------------	---

Ulmer & Kaun
 empfehlen ihr reichhaltiges
 Lager in:
Holzhandlung und Dampfsägewerk
 Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chaussee Nr. 49.
Bohlen, Brettern,
 geschnittenem Bauholz,
Mauerlatten, Fussbodenbrettern,
 besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
**Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
 Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.**
 Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und
 gespundeten Brettern und Bohlen, stehen unsere **Holzbearbeitungs-
 maschinen** zur Verfügung.

**Vollständige Ausführung der
 Canalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,
 sowie Closet- u. Badeeinrichtungen**
 unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute
 und Polizei-Verordnungen
 werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von
**R. Thober, Bauunternehmer,
 Bäckerstrasse 1/3.**
 NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämtliche
 Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. (2962)
 Referenzen über bereits ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

**Alters- und Kinder-Versorgung,
 Erhöhung des Einkommens, eventuell Steuer-Ermäßigung**
 gemähen Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter
 besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark
 Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
 Prospekte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhoffstrasse 2, und die Vertreter
**P. Pape in Danzig, Ankerschmiedejasse 6 I.
 Benno Richter, Stadtrath in Thorn.** (553)

SCHERING'S Pepsin-Essenz
 nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
 Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Gähren, Magenbeschleimung,
 die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehmen schmeckenden Wein
 binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 Mk., 1/4 Fl. 1,50 Mk.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Naphta-Seife
 reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne
 zu reiben.
 Ein Stück (1/2 Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Spönnagel,
 Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
 Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn.**
 eventl. Probe-Post-Pakete von 3 Mark an franco!

Cognac - „Volapük“
 Export- haus Schutz- Marke.
**in Frankfurt a. M.,
 N. Zell 21.**
 Preisliste frei zu Diensten.

Kindermilch.
**Sterilisirte Milch, pro Flasche
 9 Pf. zu haben bei den Herren
 J. G. Adolph-Breitestrasse, Gustav
 Oterski-Brombergerstrasse u. Szezo-
 panski-Gerechtestrasse.**
 Außerdem **Wollmilch, pro Liter
 20 Pf. frei ins Haus.** (2241)
Casimir Walter-Möcker.
**Besen, Schrubber, Scheuer-
 bürsten, Pinsel, Kopf- und
 Kleiderbürsten, Matten etc.**
 empfiehlt billigst (3128)
Tosca Götze, Brückenstr. 29.

Ein Haus,
 besteh. aus einer Wohnung
 von 4 Zimmern u. vielen
 Nebenräumen, sowie 4 großen trockenen
 Lagerräumen, nahe der Weichsel, ist von
 sofort billig zu verkaufen od. zu verm.
 Näheres **Zuchmacherstrasse 22
 von 9-12 Vorm.** (2976)

Corsets
 neuester Mode
 sowie
 Geradehalter
**Nähr- und
 Umstands-
 Corsets**
 nach sanitären
 Vorschriften
Neu!
 Büstenhalter
 Corsetschoner
 empfehlen
Lewin & Littauer,
 Altstadtischer Markt 25.

**Schmerzlose
 Zahn-Operationen,
 künstliche Zähne u. Plomben.**
Alex Loewensohn,
 Breitestr. 21. (2495)

Künstl. Zähne u. Plomben
 werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
 appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
 Seglerstr. 19. (1703)

**H. Schneider,
 Atelier für Bahnlleidende.**
 Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Selbstverschuldete Schwäche
 der Männer Pollut., sämtl. Geschlechts-
 krankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Er-
 fahr. Dr. Menzel, nicht approbirter Arzt
Hamburg Seilerstrasse 27 I.
 Auswärtige brieflich. (931)

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der
 Selbsthefleckung (**Onanie**)
 und Geheimen Ausschweifungen
 ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
 Lese es jeder, der an den schred-
 lichen Folgen dieses Lasters leidet,
 seine aufrichtigen Belehrungen
 retten jährlich Tausende vom
 sicheren Tode. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in Leipzig,
 Neumarkt 34, sowie durch jede
 Buchhandlung. (196)

Eine l. **Hamburg - Cigarren-
 Firma** sucht einen Reisenden od.
Agenten f. d. Verk. a. Resta. und
 Priv. g. hoh. Vergüt. Bew. u. V. 3327
 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Schüler oder Schülerinnen
 finden z. Oct. freundliche Aufnahme in
 meinem Pensionate. Gepr., musikal.
 Lehrerin im Hause. (3256)
A. Köhler, Bromberg, Mittelst. 25, pt.

Ein anstg., frdl. j. Mädchen
 f. a. Sch. d. Hausfr. u. Kinderfrel.
 resp. Verläuf. i. Colonials, Bad- od.
 Fleischwarengesch. Stellung. Off. erb.
 an **G. G. 30 Thorn, postlagernd.**

6000 Mk. a. sich. Hypoth. z. verg.
 Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.
 13. Sonntag u. Trinitatis, 19. August 1894.
Altst. evang. Kirche.
 Morgens kein Gottesdienst.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowik,
 Nachher Beichte: Derselbe.

Neust. evang. Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel,
 Nachher Beichte und Abendmahl.
 Kollekte für den Kirchbau in Thienisdorf,
 Nachmittag: kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst.
 Herr Divisionspfarrer Schönermark,
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Candidat Gellonned.

Bethaus zu Neffau.
 8 Uhr: Gottesdienst, dann Beichte und
 Abendmahl.
 Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
 Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pfarrer Endemann.